[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 28

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kommen, das mich nicht wenig bedrückt. Es handelt sich um eine bestimmte akustische Erscheinung am Bahnhof Rorschach-Hafen. Als ich dort mit Franz Mächler auf den 17-Uhr-53-Zug wartete, der mich (gratis!) nach Rorschach-Bahnhof bringen sollte, war ich innerlich darauf gefaßt, daß das Nahen dieses Zuges durch das altvertraute, allen helvetischen Bahnhöfen gemeinsame Glockensignal (›Pidang-pidang-pidang‹!) angekündigt würde. Wie jäh war mein Erstaunen, wie herb meine Enttäuschung, als statt des erwarteten lieblichen Zweiklangs ein brutaler Summton mein Trommelfell traf, wie man ihn auf bernischem Boden höchstens bei prosaischen Bauplatz-Telephonen zu hören bekommt. Das war nicht schön – aber zum Glück war es nicht mein letzter Eindruck von Rorschach. Mein letzter Eindruck war das freundliche Gesicht des Nebi-Redaktors, der mir einen ganzen Tag gewidmet und mich auf Schönheiten seines Wohnortes aufmerksam gemacht hatte, die ich angesichts der Weitläufigkeit Rorschachs nie in so kurzer Zeit allein aufgespürt hätte. Denn – das muß noch gesagt sein – vor lauter Genuß nordostsanggallerischer Gastfreundschaft standen mir für die eigentliche Erforschung Rorschachs nur noch rund dreißig Minuten zur Verfügung …

■

So saß ich denn wieder im Zug und freute mich unsäglich, meinen Horizont erweitert zu haben. Ich dachte an den herrlichen Ausblick von Herrn Löpfes Veranda auf See und Hügel, an den Birnbaum und die duftenden Rosen im Garten seiner Verlagsanstalt, an die überaus zahlreichen Barrieren und die gelben Abfallkübel – und immer mehr reifte in mir die Erkenntnis, daß es auch jenseits des Ostermundigenberges noch Menschen und Städte gibt, deren Bekanntschaft eine Reise wert ist.

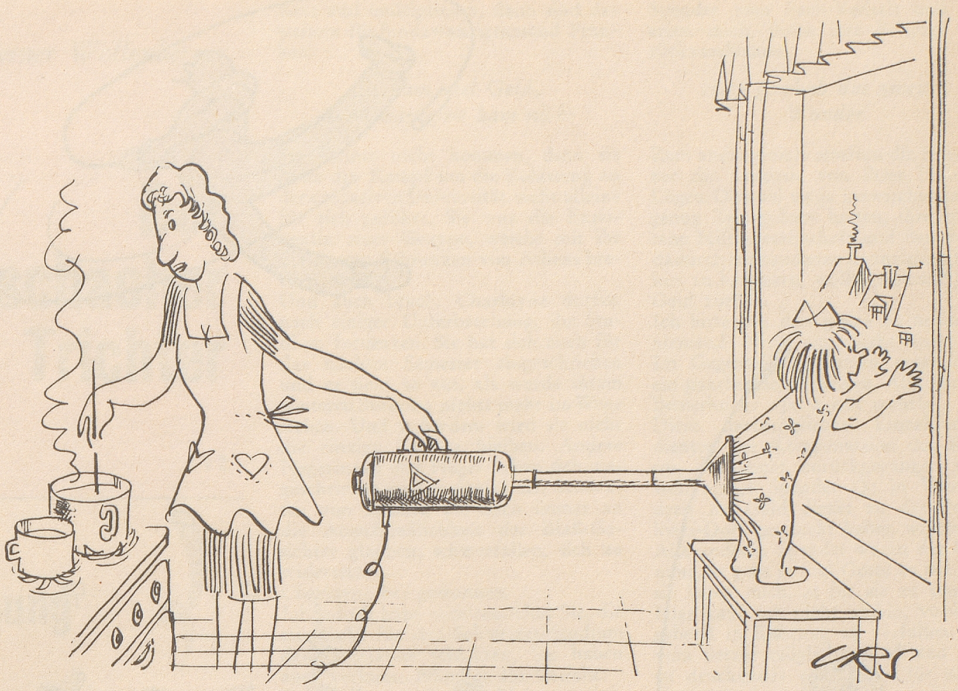
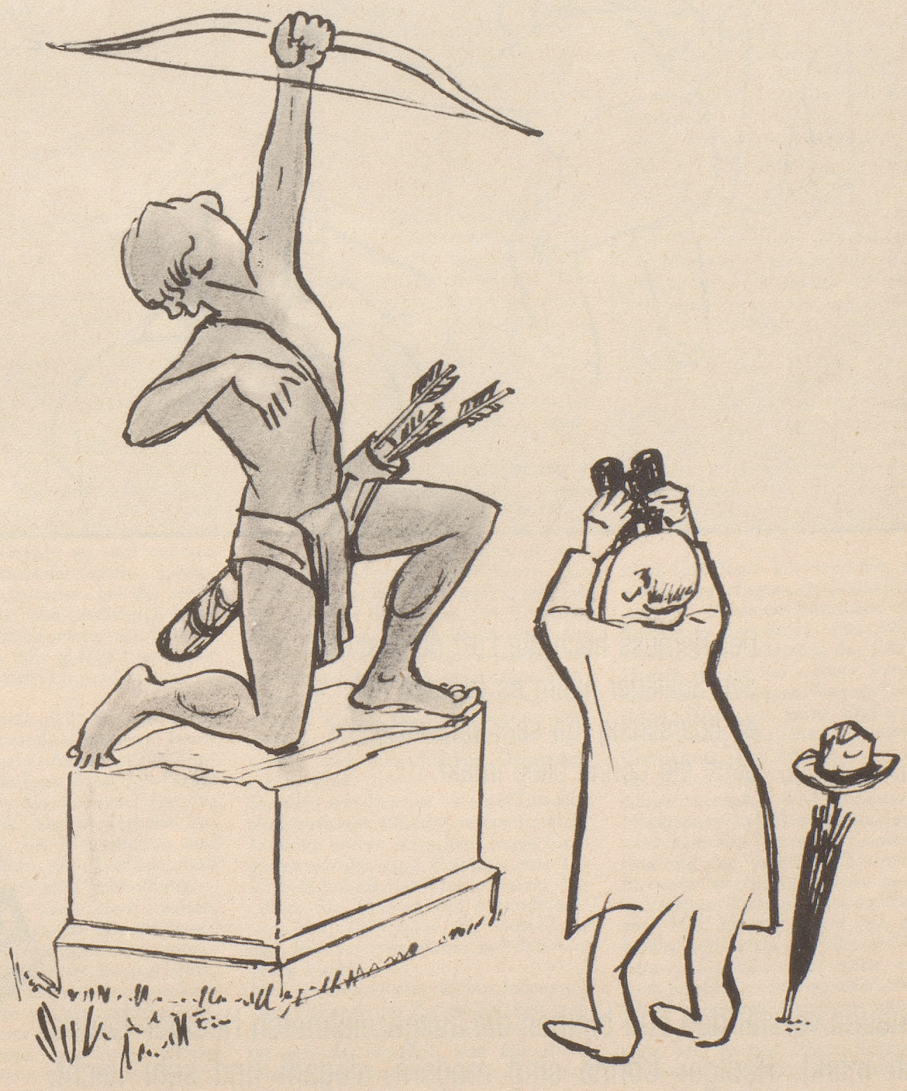
Ueli der Schreiber

Künstlermähne, Rhythmus, Klang,
wilde Takte zum Gesang,

er komponiert ein Chansonette, inspiriert durch Cassinette

Das aus naturreinem Cassis-Saft hergestellte Tafelgetränk «Cassinette» ist durch seinen hohen Gehalt an Vitamin C besonders wertvoll.

OVA Gesellschaft für OVA-Produkte, Affoltern am Albis, Tel. 051/99 60 33



Wie hüte ich mein Kind, wenn ich koche - -